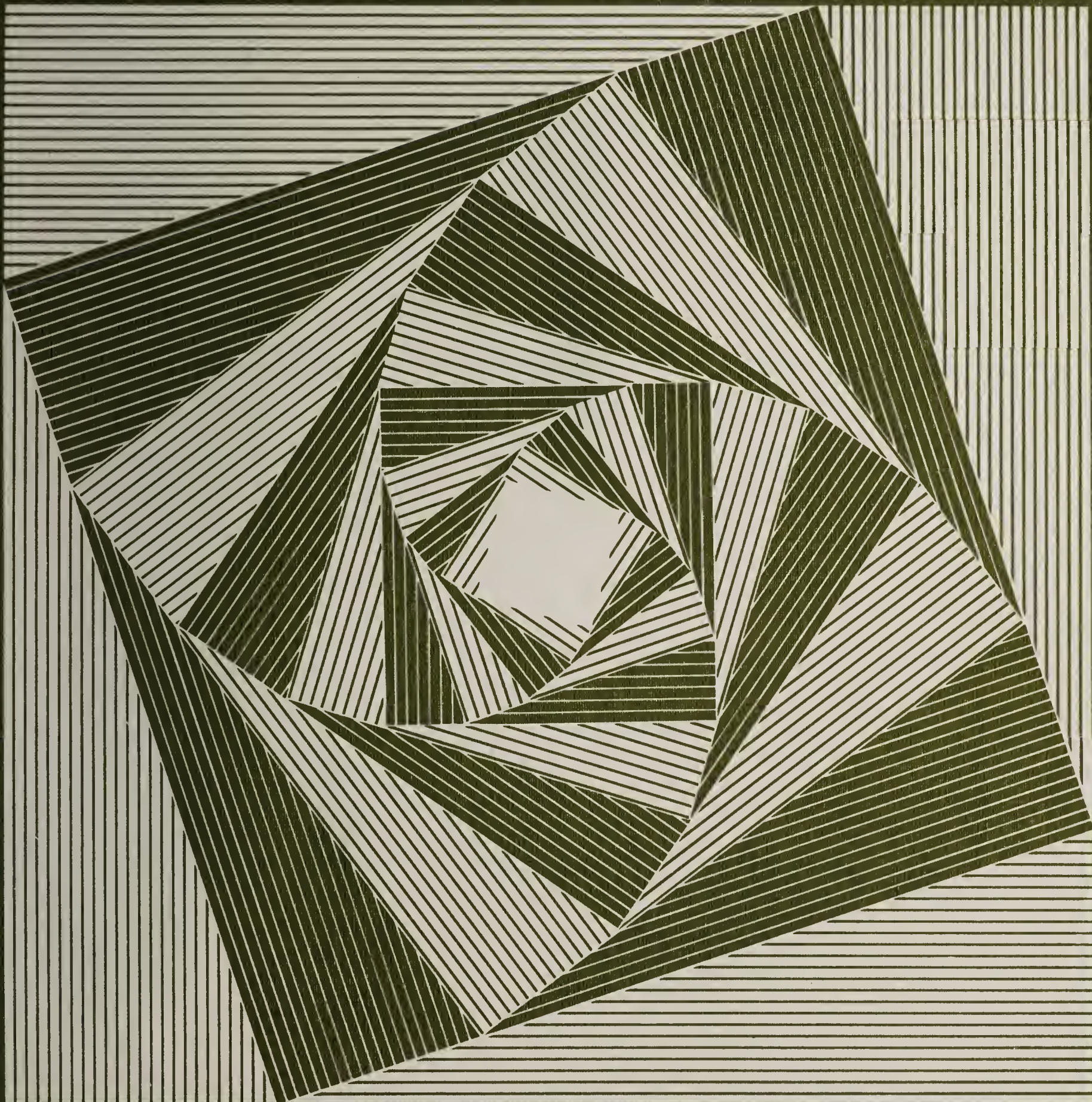


Antonín Dvořák

In der Natur
V přírodě op. 63

Fünf Chorlieder



Carus-Verlag 40.252/01



Antonín Dvořák

In der Natur
V přírodě

op. 63 (B 126)

Fünf Chorlieder
für gemischten Chor (SATB)
nach Gedichten von
Vítězslav Hálek

herausgegeben von / edited by
Klaus Döge



Digitized by the Internet Archive
in 2019 with funding from
IMSLP / Project Petrucci LLC

<https://archive.org/details/ybimslp01566>

Inhaltsübersicht

Vorwort	IV
Faksimile	1
Es zog manch Lied – Napadly písně, op. 63, 1	2
Hörst du des Haines Abendgeläute – Večerní les rozvázal zvonky, op. 63, 2	5
Gold'ne Fluren – Žitné pole, op. 63,3	10
Birke am grünen Bergeshang – Vyběhla bříza běličká, op. 63, 4	14
Heut ist's so recht ein Tag der Freude – Dnes do skoku a do písničky, op. 63, 5	18
Kritischer Bericht	24

Die Chorsätze sind auch einzeln erhältlich:
Es zog manch Lied (CV 40.252/10); Hörst du des Haines
Abendgeläute (CV 40.252/20); Gold'ne Fluren (CV 40.252/
30); Birke am grünen Bergeshang (CV 40.252/40); Heut ist's
so recht ein Tag der Freude (CV 40.252/50).

Vorwort

Vor allem seinen persönlichen Verbindungen zum Prager Gesangsverein Hlahol, zu den Männergesangsvereinen von Turnov und Olmütz sowie zum Slawischen Gesangsverein in Wien ist es zu verdanken, daß Antonín Dvořák sich im Laufe seines Schaffens verschiedentlich auch der Chorkomposition zuwandte. So entstanden zwischen den Jahren 1876 und 1882 insgesamt sieben Chorwerke, geschrieben teils für Männerchor, teils für gemischten Chor, teils a cappella und teils mit Klavierbegleitung. Das letzte dieser Chorwerke war der Liedzyklus *In der Natur*, op. 63.

Über den Kompositionsanlaß ist nichts näheres bekannt. Da Dvořák jedoch das Opus 63 im Gegensatz zu manch anderen seiner Chorkompositionen keiner bestimmten Chorvereinigung widmete, dürfte auszuschließen sein, daß er dieses Werk auf Bestellung eines der mit ihm befreundeten Gesangsvereine hin schuf. Entstanden sind die fünf Chöre *In der Natur* in zwei Etappen: Am 24. Januar 1882, genau einen Tag nach der Beendigung der Ouvertüre zu seinem Bühnenmelodram *Josef Kajetán Tyl*, komponierte Dvořák das spätere dritte Chorlied „Gold’ne Fluren“. Am folgenden Tag, dem 25. Januar, schrieb er – seinen Arbeitsgewohnheiten zufolge wohl in den Morgenstunden – das zweite Chorlied „Hörst du des Haines Abendgeläute“ nieder. Und noch am selben Tage um „halb 9 Uhr abends“ schuf er das spätere vierte Lied „Birke am grünen Bergeshang“. Die Werküberschrift *Liederzyklus für gemischten Chor* sowie die Numerierung dieser drei Lieder mit den römischen Ziffern I-II-III als auch der Umstand, daß Dvořák zunächst keine weiteren Chorlieder schrieb, deuten darauf hin, daß für den Prager Komponisten der Chorzyklus opus 63 in einem ersten Stadium auf nur drei Lieder beschränkt gewesen war. Am 26. Februar 1882¹ jedoch komponierte Dvořák zu den drei bereits vorhandenen Liedern noch zwei weitere hinzu: Vermutlich wiederum morgens zunächst das Lied „Es zog manch Lied“ und am selben Tage „abends um 5 Uhr“ dann das Lied „Heut ist’s so recht ein Tag der Freude“. In diesem zweiten Arbeitsstadium am Opus 63 änderte Dvořák auch die Liednumerierung der im Januar entstandenen Chöre und legte die endgültige Reihenfolge der fünf Chorlieder des Opus 63 fest.

Die Texte, die Dvořák seinem Opus 63 zugrundelegte, entstammten der ersten Reihe der 1872 erschienenen Gedichtsammlung *In der Natur* des tschechischen Dichters Vítězslav Hálek². Sie enthielt insgesamt 60 Gedichte, die in einer sehr bildhaften und romantischen Sprache die Schönheiten der Natur besingen. Daß Antonín Dvořák sich gerade von diesen Gedichten und ihrem Thema angezogen fühlte, muß nicht wundern. Nur zu bekannt war seine Naturverbundenheit und seine Naturliebe. In Vysoká, einem kleinen Dorf 80 km südlich von Prag, inmitten von Wäldern und Feldern, stand Dvořáks kleine Sommerresidenz. In ihr verbrachte er vom Beginn der 1880er Jahre an zusammen mit seiner Familie regelmäßig die Sommerferien und auch sonst viele von Verpflichtungen freie Tage. Hier genoß er seinen Garten, den er „so schön pflegte und liebte wie die göttliche Kunst“,³ hier baute er Kartoffeln an, versorgte seine Tauben und Hasen, ging auf den Feldern und im Wald spazieren und „ergötzte [sich] an Gottes schöner Natur“⁴. Und seinen Freunden schilderte er dieses „Ergötzen“ nicht selten in Zeilen voller Superlative:

Ich bin seit einigen Tagen wieder hier im schönsten Wald, wo ich die herrlichsten Tage beim schönsten Wetter verbringe und den bezaubernden Gesang der Vögel immer und immer bewundere.⁵

Fünf Gedichte (die Gedichte Nr. 1, 38, 13, 10 und 37) hat Dvořák für seine die Natur besingende Chorkomposition op. 63 aus Háleks umfangreicher Sammlung ausgesucht und vertont; nicht x-beliebige, sondern solche, die seinem eigenen Erleben und seiner Vorstellung von Natur textlich entgegenkamen: So ist es die Schönheit des abendlichen Waldes mit seinem Gesang des Kuckucks und der Nachtigall, die von Lied 2 (Gedicht 38) besungen wird; es sind die rauschenden Kornfelder, die in Lied 3 (Gedicht 13) als Musikanten auftreten und es ist das Birkenlaub, in dem der Wind in Lied 4 (Gedicht 10) singt. Und wenn Dvořák als Schlußlied seines die Natur besingenden Zyklus aus den sechzig Gedichten der Sammlung gerade eines jener nur drei Gedichte wählt, in denen von Gott die Rede ist und die Natur als Ort der Verbindung zwischen Himmel und Erde verbalisiert wird, so hat auch das seinen Sinn: Denn Natur war in Dvořáks Vorstellung stets die Natur Gottes. Immer wieder tritt in den Briefen mit ihrem Schwärmen für den schönen Wald, für die Pracht des Gartens und den schönen Gesang der Vögel diese pantheistische Sichtweise hervor, die in der Natur, in jedem Baum, jedem Vogel und jedem Grashalm Gott und die Größe seiner Schöpfung erblickte. Josef Zubatý, ein enger Vertrauter Dvořáks, hat diesen Zusammenhang zwischen der Naturliebe und der Frömmigkeit Dvořáks schon früh beschrieben:

Dvořáks Frömmigkeit hing vielleicht mit seiner begeisterten Liebe zur Natur zusammen. [...] Dvořák war mit der ganzen Kraft seiner Seele überzeugt, daß über der Welt eine höhere Macht wache, die alles zu gutem Ende führe.⁶

Mit ihrer dem Strophenbau der Gedichtvorlage stets folgenden Form und ihrer überwiegend homophonen Vierstimmigkeit erscheinen die Chorlieder opus 63 kompositorisch auf den ersten Blick als schlicht und einfach gehalten. Über ihrem so scheinbar einfachen Satz, ihrem dynamisch verhaltenen und oft zarten Stimmengewebe und ihrer farbigen Harmonik aber liegt eine Stimmung, deren Ausdrucksintensität und Nuancenreichtum zeigt, daß Dvořák auch hier es verstand, mit relativ bescheidenen Mitteln ein sehr persönliches und wirkungsvolles Werk zu schreiben.

Freiburg-Tiengen, August 1992

Klaus Döge

¹ Daß es sich bei diesem Datum um einen Schreibfehler handelte und bei der Monatsangabe eigentlich der Januar gemeint war, dürfte auszuschließen sein. Das Datum „26.2.1882“ erscheint an drei Stellen im Manuskript: auf der ersten Seite von Lied 1 sowie auf der ersten und letzten Seite von Lied 5 (vgl. dazu die Quellenbeschreibung im Kritischen Bericht). Daß Dvořák, der seine Autographen stets sorgfältig datierte, sich hier dreimal im Datum geirrt haben sollte, erscheint unwahrscheinlich, dies um so mehr, als die erste Manuskriptseite von Lied 1 mit ihrer nochmaligen Titelei des Werkes wie ein Wiederanfang der zuvor unterbrochenen Komposition erscheint.

² Vítězslav Hálek, *V Přírodě. Rada první*, Prag 1872. Wiederabdruck in: *Sebrané spisy Vítězslava Háleka*, k vydání upravil Jaroslav Vlček, Svazek IX, Prag 1912, S. 134–181.

³ Brief an Fritz Simrock aus Vysoká vom 11.6.1886, in: *Antonín Dvořák. Korrespondenz und Dokumente*, hg. v. Milan Kuna, Prag 1987ff., Bd. II, S. 155.

⁴ Brief Dvořáks an Matěj Slezák aus Vysoká vom 7.5.1887, a.a.O., S. 243.

⁵ Brief Dvořáks an Fritz Simrock aus Vysoká vom 13.5.1884, a.a.O., Bd. I, S. 415.

⁶ Erinnerungen von Josef Zubatý, zitiert nach: *Antonín Dvořák in Briefen und Erinnerungen*, hg. v. Otakar Šourek, Prag 1954, S. 117. Weitere Quellenbelege zu Dvořáks Naturverständnis enthält das Kapitel „Vysoká“ in: Klaus Döge, *Dvořák. Leben – Werke – Dokumente*, Mainz/München 1991, S. 222ff.

Foreword

It was largely as a result of his personal connections with the Prague "Hlahol" Choral Society, the male-voice choirs in Turnov and Olmütz, and the Slavonic Choral Society in Vienna that Antonín Dvořák composed choral pieces at various times during his creative career. Thus during the years 1876 to 1882 he wrote seven choral works, some of them for male voices, some for mixed voices, some a cappella and others with piano accompaniment. The last of these choral works was the song cycle *Amid Nature*,¹ op. 63.

We do not know the circumstances which led to its composition, but because, contrary to his practice on other occasions, Dvořák did not dedicate op. 63 to a particular choir, it seems unlikely that he composed it in response to a request from one of the vocal ensembles with which he was on friendly terms. The five choruses which make up *Amid Nature* were composed in two stages: on the 24th January 1882, the day after he had completed the Overture to his stage melodrama *Josef Kajetán Tyl*, Dvořák composed what was to become the third of the choral songs, "Gold'ne Fluren." On the following day, the 25th January, he wrote – probably during the morning, as was his custom – the second choral song "Hörst du des Haines Abendgeläute." That same day, at "half past 8 in the evening," he wrote what became the fourth song, "Birke am grünen Bergeshang." The title *Song cycle for mixed-voice choir* and the numbering of these three songs with the Roman numerals I-II-III, together with the fact that for the time being Dvořák wrote no further choral songs, suggest that the Prague composer originally intended the choral cycle op. 63 to consist of only three pieces. However, on the 26th February 1882² Dvořák added two more songs to the three already in existence: "Es zog manch Lied," then on the same day, "about 5 in the evening," the song "Heut ist's so recht ein Tag der Freude." After this second stage of work on his op. 63 Dvořák altered the numbering of the choruses which he had composed in January, establishing the definitive sequence of these five choral songs.

The words which Dvořák used for his op. 63 were from the first sequence of the poems entitled *Amid Nature* by the Czech writer Vítězslav Hálek, published in 1872.³ That collection comprises 60 poems, which celebrate the beauties of nature in extremely picturesque and romantic language. It is not surprising that Antonín Dvořák felt himself drawn to these poems and their subject matter. His deep love of the natural world was common knowledge. At Vysoká, a village 80 km. south of Prague, amid woods and meadows, stood Dvořák's little summer residence. There, from the early 1880s onwards, he and his family regularly spent their summer holidays, and also many other days when he was free from commitments. There he enjoyed his garden, which he "cherished and loved like divine art,"⁴ there he grew potatoes, looked after his pigeons and hares, went for walks across the meadows and through the woodlands, and "enjoyed God's beautiful nature."⁵ He frequently described this "enjoyment" to his friends in lines full of superlatives:

For several days I have again been here in the loveliest woodland, where I spend the most splendid days in glorious weather, and constantly delight in the enchanting song of the birds.⁶

Dvořák chose five poems (nos. 1, 38, 13, 10, and 37) from Hálek's extensive collection to set to music as his choral

composition op. 63 in praise of nature. These are five poems whose words correspond to Dvořák's own experience and concept of nature: no. 2 (poem 38) extols the beauty of the woods at evening, with the songs of the cuckoo and the nightingale; in song no. 3 (poem 13) the cornfields rustling in the breeze are heard as musicians, and in song no. 4 (poem 10) the wind sings in the foliage of the birch trees. For the last song of this cycle about nature Dvořák chose one of only three among Hálek's 60 poems which speak about God, and which describe nature as something linking heaven and earth. The choice of this poem is significant, because Dvořák always saw nature as the nature of God. Again and again we encounter in his letters, with their expressions of enthusiasm for the beauty of woodland, the splendour of the garden, and the lovely singing of birds, a pantheistic concept which in nature, in every tree, every bird and every blade of grass, sees God and the greatness of his creation. Josef Zubatý, a close confidant of Dvořák, wrote of the connection between Dvořák's love of nature and his piety:

Dvořák's piety was, perhaps, closely linked with his enthusiastic love of nature. [...] Dvořák was convinced with all the strength of his spirit that a higher power watches over the world, guiding everything toward good.⁷

With their construction always matching the strophic form of the poems, and their generally homophonic four-part writing, the choral songs op. 63 appear at first glance to be straightforward compositions. However, the apparent simplicity of the writing, with its dynamic restraint, often delicate vocal texture, and colourful harmonies, gives rise to atmospheric music whose intensity of expression and richness of nuances show that here, as in so many of his works, Dvořák understood how, with relatively modest resources, to create a highly personal and effective composition.

Freiburg-Tiengen, August 1992
Translation: John Coombs

Klaus Döge

¹ The English title for op. 63 is listed as *In the nature* in Jarmil Burghauser's thematic catalogue *Antonín Dvořák. Thematisches Verzeichnis mit Bibliographie und Übersicht des Lebens und des Werkes*, Prag 1960.

² It is unlikely that this date was written in error, the month actually being January. The date "26.2.1882" appears at three places in the manuscript: on the first page of song no. 1 and on the first and last pages of song no. 5 (see the description of the source in the German-language Critical Report). It seems unlikely that Dvořák, who always dated his manuscripts carefully, here wrote the date incorrectly three times, all the more so as the first page of the manuscript of song no. 1 with its repeated title for the whole work appears to mark the resumption of the process of composition previously broken off.

³ Vítězslav Hálek: *V Přírodě. Rada první*, Prague 1872, reprinted in: *Sebrané spisy Vítězslava Háška*, k vydání upravit Jaroslav Vlček, Svazek IX, Prague 1912, pages 134–181.

⁴ Letter sent from Vysoká to Fritz Simrock, 11.6.1886, in: *Antonín Dvořák. Korrespondenz und Dokumente*, ed. by Milan Kuna, Prague, 1987 et seq., vol. II, p. 155.

⁶ Letter sent by Dvořák from Vysoká to Fritz Simrock, 13.5.1884, *ibid.*, vol. I, p. 415.

⁷ Memoirs of Josef Zubatý, quoted in: *Antonín Dvořák in Briefen und Erinnerungen*, ed. by Otakar Šourek, Prague, 1954, p. 117. Further evidence of Dvořák's understanding of nature is to be found in the chapter "Vysoká" in: Klaus Döge: *Dvořák. Leben – Werke – Dokumente*, Mainz/Munich 1991, p. 222 et seq.

Avant-propos

Ses relations personnelles avec l'Association chorale Hlahol à Prague et avec les associations de chœurs d'hommes de Turnov et d'Olmütz ainsi qu'avec l'Association de Chant Slave à Vienne ont conduit Antonín Dvořák à composer au cours de sa carrière quelques œuvres pour chœur. Ainsi, sept compositions chorales ont-elles vu le jour entre 1876 et 1882. Elles sont toutes destinées tantôt à un chœur d'homme, tantôt à des chœurs mixtes, soit a cappella et soit avec accompagnement. Le cycle de mélodies *In der Natur* op. 63 est la dernière de ces œuvres pour chœur.

On ignore les circonstances de la composition de l'opus 63. Cette œuvre n'étant dédiée à aucune association chorale précise – contrairement à d'autres compositions pour chœur –, il faut probablement exclure que Dvořák ait pu composer cette œuvre à la suite d'une commande de la part de l'une de ces associations. Les cinq chœurs de *In der Natur* ont vu le jour en deux étapes: le 24 janvier 1882, exactement le lendemain après avoir achevé l'ouverture de son mélodrame *Josef Kajetán Tyl*, Dvořák composa sa troisième mélodie pour chœur, « Gold'ne Fluren ». Le jour suivant, le 25 janvier, il écrivit – probablement le matin de bonne heure, conformément à ses habitudes de travail – la deuxième mélodie « Hörst du des Haines Abendgeläute ». Le même jour encore, vers « huit heure et demi du soir », il composa « Birke am grünen Bergeshang » qui sera plus tard la quatrième pièce de cycle. Plusieurs indices suggèrent que le compositeur n'avait envisagé dans un premier temps de ne réunir que trois mélodies au sein de ce cycle: Le titre (*Liederzyklus für gemischten Chor*); la numérotation de ces trois mélodies (I, II et III); le fait enfin que Dvořák n'écrivit après cela plus d'autres mélodies. Le 26 février 1882¹, Dvořák composa cependant deux nouvelles mélodies qu'il ajouta aux précédentes: tout d'abord – le matin probablement – la mélodie « Es zog manch Lied » et enfin le même jour, « le soir à 5 heures », la mélodie « Heut ist's so recht ein Tag der Freude ». Au cours de cette seconde étape de la gestation de l'opus 63, Dvořák modifia enfin la numérotation des mélodies des chœurs composés en janvier et arrêta de manière définitive l'ordre des cinq mélodies qui composent ce numéro d'opus.

Dvořák a fait appel à des textes issus de la première série de poèmes publiés en 1872 par le poète tchèque Vítězslav Hálek² sous le titre *In der Natur*. Ce recueil contient 60 poèmes qui célèbrent les beautés de la nature dans un langage romantique très imagée. Il n'est pas étonnant que Antonín Dvořák ait précisément été attiré par ce thème. On connaît bien ses liens avec la nature et son amour pour elle. Dvořák possédait une petite résidence d'été dans un petit village situé à 80 km au sud de Prague, au milieu des forêts et des champs. A partir du début des années 1880, il y venait régulièrement passer ses vacances d'été en compagnie de sa famille. Il s'y rendait aussi lorsqu'il se trouvait dégagé de ses obligations professionnelles. Il possédait un jardin qu'« il cultivait avec soin et qu'il aimait autant que l'art divin »³; il y plantait des pommes de terre, élevait des colombes et des lapins, et au cours de ses longues promenades à travers de champs et bois, il « contemplait la belle nature de Dieu »⁴. C'est en ces termes, souvent rehaussés de superlatifs, qu'il rapportait à ses amis le plaisir qu'il éprouvait à la contemplation de la nature:

Depuis quelques jours, je suis à nouveau dans la plus belle des forêts, où je passe les journées les plus splendides avec le meilleur temps et où je ne cesse d'admirer le chant enchanteur des oiseaux.⁵

Pour cette ode à la nature, Dvořák a choisi et mis en musique cinq des poèmes publiés dans l'énorme recueil de Hálek (il s'agit des poèmes n° 1, 38, 13, 10 et 37). Ces poèmes n'ont pas été choisis au hasard. Bien au contraire, chacun d'entre eux répond à l'idée et à l'expérience que Dvořák avait de la nature. Ainsi la seconde mélodie (poème 38) chante la beauté de la forêt au crépuscule où l'on entend le chant du coucou et du rossignol; le troisième évoque le bruissement des champs de blé travestis en musiciens (poème 13), tandis que le quatrième suggère le feuillage du hêtre que le vent fait chanter (poème 10). Pour clore ce cycle, Dvořák a retenu un poème, et précisément l'un des trois seuls poèmes de ce recueil dans lequel il soit question de Dieu et où la nature apparaisse comme le lieu de l'union entre le ciel et la terre. Cela n'est certainement pas un hasard car, pour Dvořák, la nature était toujours la nature de Dieu. Les lettres du compositeur, avec leur enthousiasme pour la beauté de la forêt, la magnificence du jardin et les beautés du chant des oiseaux, sont nourries de cette approche panthéiste qui perçoit dans la nature, dans chaque arbre, chaque oiseau, chaque brin d'herbe Dieu et la grandeur de sa création. Josef Zubatý, qui fut très proche de Dvořák, avait été l'un des premiers à décrire la manière dont le compositeur associait l'amour de la nature et la piété:

La piété de Dvořák était peut-être liée avec son amour enthousiaste pour la nature [...] Dvořák était convaincu de toute son âme qu'une puissance supérieure veillait sur le monde, une puissance qui conduisait tout à son terme.⁶

Avec leur forme strophique qui épouse la structure du texte et leur écriture à quatre voix essentiellement homophonique, les mélodies pour chœur opus 63 retiennent immédiatement l'attention par leur dépouillement et leur simplicité. Au-delà de cette sobriété de l'écriture et des harmonies chatoyantes, il y a cependant une atmosphère dont l'intensité expressive et la richesse de nuances montre que Dvořák s'entendait également à écrire, à l'aide de moyens relativement modestes, une œuvre très personnelle et riche en effets.

Freiburg-Tiengen, Août 1992
Traduction: Christian Meyer

Klaus Döge

¹ On peut exclure semble-t-il l'hypothèse qu'il pourrait s'agir là d'une erreur de rédaction et qu'il s'agirait en fait du mois de janvier. La date « 26.2.1882 » apparaît à trois endroits du manuscrit: à la première page du premier Lied ainsi qu'à la première et la dernière page du cinquième (cf. la description des sources dans l'apparat critique). Il est invraisemblable que Dvořák – qui prenait toujours le soin de dater très précisément ses autographes –, se soit trompé de date à trois reprises; et cela d'autant plus que la première page du manuscrit du premier Lied avec son titre rapporté concernant l'ensemble de l'œuvre apparaît comme une sorte de nouveau début de la composition qui avait momentanément interrompue.

² Vítězslav Hálek, *V Přírodě. Rada první*, Prague 1872. Reproduit dans: *Sebrané spisy Vítězslava Háleka*, k vydání upravil Jaroslav Vlček, Svazek IX, Prague 1912, p. 134–181.

³ Lettre de Fritz Simrock, datée de Vysoká le 11.6.1866, dans: *Antonín Dvořák, Korrespondenz und Dokumente*, éd. par Milan Kuna, Prague, 1987 et ss.), vol. II, p. 155.

⁴ Lettre de Dvořák à Matěj Slezák, datée de Vysoká le 7.5.1887, *op. cit.*, p. 243.

⁵ Lettre de Dvořák à Fritz Simrock, datée de Vysoká le 13.5.1884, *op. cit.*, vol. 1, p. 415.

⁶ Souvenirs de Josef Zubatý, cité d'après: *Antonín Dvořák in Briefen und Erinnerungen*, éd. par Otakar Šourek, Prague 1954, p. 117. On trouvera d'autres témoignages concernant l'approche de la nature chez Dvořák dans le chapitre « Vysoká », in: Klaus Döge: *Dvořák. Leben Werke Dokumente*, Mainz/München 1991, p. 222 et s.

Autograph of a musical score for the first song of the cycle "Es zog manch Lied" ("Nápadly písň"). The score is written on multiple staves, featuring both musical notation and handwritten lyrics in Czech. The title "Číslo I. Nápadly písň" is visible at the top left, and the date "26. 2. 1882" is written in the top right corner. The manuscript is signed "M. Dvořák" at the bottom left. The score is divided into two main sections, each with its own key signature and time signature. The first section is in G major and 2/4 time, while the second section is in E major and 2/4 time. The lyrics are written in a cursive hand, and the musical notation includes various notes, rests, and dynamic markings.

Autograph des nach der Umnummerierung durch den Komponisten nun ersten Liedes *Es zog manch Lied* („Nápadly písň“) des Zyklus'. Oben rechts ist das Datum „26. 2. 1882“ zu lesen (s. Kritischer Bericht).
 Quelle: Musikabteilung der Nationalbibliothek in Prag (ČR-Pnm), Signatur 59 R 1953.

Es zog manch Lied

Napadly písňe
op. 63, 1

Antonín Dvořák
1841 – 1904

Andante

pp

Soprano
Es zog manch' Lied ins Herz mir ein, von wan - nen
Na - pa - dly pí - - sně v du - ši mou, ne - za - vo -

Alto
Es zog manch' Lied ins Herz, - ins Herz mir ein, von wan - nen
Na - pa - dly pí - - sně pí - - ně v du - ši mou, ne - za - vo -

Tenore
Es zog manch' Lied ins Herz mir ein, von wan - nen
Na - pa - dly pí - - sně v du - ši mou, ne - za - vo -

Basso
Es zog manch' Lied ins Herz mir ein, von wan - nen
Na - pa - dly pí - - sně v du - ši mou, ne - za - vo -

6

pp

weiß ich nicht zu sa - gen, fragst du die tau - be glänz - te
lá - - ny, z ne - na - dá - ní, ja - ko když ro - - sy na - pa -

pp

weiß ich nicht zu sa - gen, fragst du die Flur, die tau - be -
lá - - ny, z ne - na - dá - ní, ja - ko když ro - - sy ro - - sy

pp

weiß ich nicht zu sa - gen, fragst du die tau - be glänz - te
lá - - ny, z ne - na - dá - ní, ja - ko když ro - - sy na - pa -

pp

weiß ich nicht zu sa - gen, fragst du die tau - be glänz - te
lá - - ny, z ne - na - dá - ní, ja - ko když ro - - sy na - pa -

12

pp

Flur wo - her die Hal - me Per - len tra - - - gen?
dá, po sté - blo - ka - de - řa - vé strá - - - ni.

pp

- glänz - te Flur wo - her die Hal - me Per - len tra - - - gen?
na - pa - dá, po sté - blo - ka - de - řa - vé strá - - - ni.

p *pp*

Flur wo - her die Hal - me Per - len tra - - - gen? Rings -
dá, po sté - blo - ka - de - řa - vé strá - - - ni. Kol -

p

Flur wo - her die Hal - me Per - len tra - - - gen?
dá, po sté - blo - ka - de - řa - vé strá - - - ni.

pp Rings schim-mert reiz-voll die Na-tur, rings duf-tet neu er-
Kol se to mi-há per-la-mi, i cí-tím dech tak

pp Rings schim-mert reiz-voll die Na-tur, rings duf-tet, duf-tet neu er-
Kol se to mi-há per-la-mi, i cí-tím, cí-tím dech tak

p schim-mert reiz-voll die Na-tur, rings duf-tet, duf-tet ein neu er-
se to mi-há per-la-mi, i cí-tím dech tak mla-dý, tak

pp Rings schim-mert, rings schim-mert reiz-voll die Na-tur, rings duf-tet, duf-tet neu er-
Kol se to, kol se to mi-há per-la-mi, i cí-tím, cí-tím dech tak

f blüh-tes Le-ben, bald fühl' ich Won-ne, fühl' ich Lust, bald Weh-mut,
mla-dý, zdra-vý, že ne-vím, zda jsou ra-dost má, či pláč, či

f blüh-tes Le-ben, bald fühl' ich Won-ne, fühl' ich Lust, bald Weh-mut,
mla-dý, zdra-vý, že ne-vím, zda jsou ra-dost má, či pláč, či

f blüh-tes Le-ben, bald fühl' ich Won-ne, fühl' ich Lust, bald Weh-mut,
mla-dý, zdra-vý, že ne-vím, zda jsou ra-dost má, či pláč, či

f blüh-tes Le-ben, bald fühl' ich Won-ne, fühl' ich Lust, bald Weh-mut,
mla-dý, zdra-vý, že ne-vím, zda jsou ra-dost má, či pláč, či

pp Weh-mut mir die Brust läßt er-be-ben. Der Tau er-stand im
pláč mé du-še u-se-da-vý. Však ro-su lu-na

pp Weh-mut mir die Brust läßt er-be-ben. Der Tau er-stand im
pláč mé du-še u-se-da-vý. Však ro-su lu-na

pp Weh-mut mir die Brust läßt er-be-ben. Der Tau er-stand im
pláč mé du-še u-se-da-vý. Však ro-su lu-na

pp Weh-mut mir die Brust läßt er-be-ben. Der Tau er-stand im
pláč mé du-še u-se-da-vý. Však ro-su lu-na

Mon - den - schein, und aus dem Her - zen quillt der Born der Lie - der:
zro - di - la, a ne - ní, ne - ní pís - ním v du - ši stá - ní:

Mon - den - schein, und aus dem Her - zen quillt der Born der Lie - der:
zro - di - la, a ne - ní, ne - ní pís - ním v du - ši stá - ní:

Mon - den - schein, und aus dem Her - zen quillt der Born der Lie - der:
zro - di - la, a ne - ní, a ne - ní pís - ním v du - ši sta - ní:

Mon - den - schein, und aus dem Her - zen quillt der Born der Lie - der:
zro - di - la, a ne - ní, ne - ní pís - ním v du - ši stá - ní:

d'rin strö - men Freud' da - hin und Leid, und neu - er Mor - gen keh - ret,
te - kou co slast a sl - za má, a den a den se chy - stá

d'rin strö - men Freud' da - hin und Leid, und neu - er Mor - gen keh - ret,
te - kou co slast a sl - za má, a den a den se chy - stá

d'rin strö - men Freud' da - hin und Leid, und neu - er Mor - gen keh - ret
te - kou co slast a sl - za má, a den se chy - stá ku svi -

d'rin strö - men Freud' da - hin und Leid, und neu - er Mor - gen keh - ret,
te - kou co slast a sl - za má, a den se chy - stá ku svi -

keh - ret wie - der, und neu - er Mor - gen keh - ret wie - der.
ku svi - tá - ní, a den se chy - stá ku svi - tá - ní.

keh - ret wie - der, und neu - er Mor - gen keh - ret wie - der.
ku svi - tá - ní, a den se chy - stá ku svi - tá - ní.

wie - der, und neu - er Mor - gen keh - ret wie - der.
tá - ní, a den se chy - stá ku svi - tá - ní.

keh - ret wie - der, und neu - er Mor - gen keh - ret wie - der.
tá - ní, a den se chy - stá ku svi - tá - ní.

Hörst du des Haines Abendgeläute

Věcerní les rozvázal zvonky

op. 63, 2

Poco sostenuto

Soprano *pp* *fp* *p* *pp*
Hörst du des Hai - nes A - bend - ge - läu - te, der Vög - lein Sang schon
Ve - čer - ní les roz - vá - zal zvon - ky, a ptá - ci zvo - ní

Alto *pp* *fp* *p* *pp*
Hörst du des Hai - nes A - bend - ge - läu - te, der Vög - lein Sang schon
Ve - čer - ní les roz - vá - zal zvon - ky, a ptá - ci zvo - ní

Tenore *pp* *fp* *p* *pp*
Hörst du des Hai - nes A - bend - ge - läu - te, der Vög - lein Sang schon
Ve - čer - ní les roz - vá - zal zvon - ky, a ptá - ci zvo - ní

Basso *mf* *p* *pp*
Hörst du des Hai - nes A - bend - ge - läu - te, hörst du des
Ve - čer - ní les roz - vá - zal zvon - ky, ve - čer - ní

4 *pp* *fp* *p*
leis' ver - klin - gend, des fer - nen Kuk - kuck nek - kend' Ru - fen, die
k ti - ché skrej - ši, ku - kač - ka zvo - ní na ty vět - ši, a

pp *fp* *p*
leis' ver - klin - gend, des fer - nen Kuk - kuck nek - kend' Ru - fen, die
k ti - ché skrej - ši, ku - kač - ka zvo - ní na ty vět - ši, a

pp *fp* *p*
leis' ver - klin - gend, des fer - nen Kuk - kuck nek - kend' Ru - fen, die
k ti - ché skrej - ši, ku - kač - ka zvo - ní na ty vět - ši, a

pp *mf* *p*
Hai - nes A - bend - ge - läu - te, der Vög - lein Sang schon leis ver -
les roz - vá - zal zvon - ky a ptá - ci zvo - ní k ti - ché

7 *pp* *fp*
Nach - ti - gall von Lie - be zart sin - gend. Ein sanf - ter Wind durch -
sla - vík na ty lí - bez - něj - ši. Les kaž - dou vě - tev,

pp *fp*
Nach - ti - gall von Lie - be zart sin - gend. Ein sanf - ter Wind durch -
sla - vík na ty lí - bez - něj - ši. Les kaž - dou vě - tev,

pp *fp*
Nach - ti - gall von Lie - be zart sin - gend. Ein sanf - ter Wind durch -
sla - vík na ty lí - bez - něj - ši. Les kaž - dou vě - tev,

pp *fp*
klin - gend, leis ver - klin - gend. Ein sanf - ter
skrej - ši, kti - ché skrej - ši. Les kaž - dou

pp

rau - schet die Zwei - ge, be - taut von feuch - tem Per - len - kran - ze,
les pís - ní kro - pí a kaž - dý lís - tek je - ho dí - tě,

pp

rau - schet die Zwei - ge, be - taut von feuch - tem Per - len - kran - ze,
les pís - ní kro - pí a kaž - dý lís - tek je - ho dí - tě,

pp

8 rau - schet die Zwei - ge, be - taut von feuch - tem Per - len - kran - ze,
les pís - ní kro - pí a kaž - dý lís - tek je - ho dí - tě,

pp

Wind durch-rauscht die Zwei - ge, be - taut von feuch - tem Per - len -
vě - tev pís - ní kro - pí, a kaž - dý lís - tek je - ho

pp *fp* *pp*

rings prangt der Wald vom Mon - den - sil - ber um - webt mit tau - send -
na ne - bes strop jim lam - pu vě - ší a stří - br - né zní

pp *fp* *pp*

rings prangt der Wald vom Mon - den - sil - ber um - webt mit tau - send -
na ne - bes strop jim lam - pu vě - ší a stří - br - né zní

pp *fp* *pp*

8 rings prangt der Wald vom Mon - den - sil - ber um - we - bet mit tau - send -
na ne - bes strop jim lam - pu vě - ší a stří - br - né z ní táh - ne

pp *mf* *pp*

kran - ze, rings prangt der Wald vom Mon - den - sil - ber um - webt mit tau -
dí - tě, na ne - bes strop jim lam - pu vě - ší a stří - br - né

fa - chem Glan - ze. Bald träu - men Hal - me, träu - men Blu - men,
táh - ne ní - tě. A kaž - dá nit na kon - ci spá - nek,

fa - chem Glan - ze. Bald träu - men Hal - me, träu - men Blu - men,
táh - ne ní - tě. A kaž - dá nit na kon - ci spá - nek,

8 fa - chem Glan - ze. Bald träu - men Hal - me, träu - men Blu - men,
táh - ne ní - tě. A kaž - dá nit na kon - ci spá - nek,

send - fa - chem Glan - ze. Bald träu - men Hal - me, träu - men Blu - men,
z ní táh - ne ní - tě. A kaž - dá nit na kon - ci spá - nek,

in Bau - mes - wip - feln han - gen Träu - me, nur Reh - lein wacht noch, daß im
 sny ja - ko ji - skry v stro - mech ská - čí, jen laň - ka se se - be je

in Bau - mes - wip - feln han - gen Träu - me, nur Reh - lein wacht noch, daß im
 sny ja - ko ji - skry v stro - mech ská - čí, jen laň - ka se se - be je

in Bau - mes - wip - feln han - gen Träu - me, nur Reh - lein wacht noch, daß im
 sny ja - ko ji - skry v stro - mech ská - čí, jen laň - ka se se - be je

in Bau - mes - wip - feln han - gen Träu - me, nur Reh - lein wacht noch, daß im
 sny ja - ko ji - skry v stro - mech ská - čí, jen laň - ka se se - be je

f Tau - e es Bad und Nacht-trunk nicht ver - säu - me, es
 strá - sá a před le - sem se vro - se má - čí a

f Tau - e es Bad und Nacht-trunk nicht ver - säu - me, es
 strá - sá a před le - sem se vro - se má - čí a

f Tau - e es Bad und Nacht-trunk nicht ver - säu - me, es
 strá - sá a před le - sem se vro - se má - čí a

f Tau - e es Bad und Nacht-trunk nicht ver - säu - me, es
 strá - sá a před le - sem se vro - se má - čí a

f Tau - e es Bad und Nacht-trunk nicht ver - säu - me, es
 strá - sá a před le - sem se vro - se má - čí a

p dimin. Bad und Nacht-trunk nicht ver - säu - me. Dann schlum - mert's auch, die Vög - lein schlum - mern,
 před le - sem se vro - se má - čí. Ted' u - snu - li i zvo - ní - ko - vé, les

p Bad und Nacht-trunk nicht ver - säu - me. Dann schlum - mert's auch, die Vög - lein schlum - mern,
 před le - sem se vro - se má - čí. Ted' u - snu - li i zvo - ní - ko - vé, les

p Bad und Nacht-trunk nicht ver - säu - me. Dann schlum - mert's auch, die Vög - lein schlum - mern,
 před le - sem se vro - se má - čí. Ted' u - snu - li i zvo - ní - ko - vé, les

p säu - me. Dann schlum - mert's auch, die Vög - lein
 má - čí. Ted' u - snu - li i zvo - ní - ko -

pp

Nach - ti - gall läßt al - lein nur sich hö - ren, ihr Lie - bes - lied - chen,
 dý - chá — vprv - - ním za - dřím - nu - tí, a jest - li sla - vík

pp

Nach - ti - gall läßt al - lein — sich hö - ren, ihr Lie - bes - lied - chen,
 dý - chá — vprv - - ním za - dřím - nu - tí, a jest - li sla - vík

pp

8 Nach - ti - gall läßt al - lein nur sich hö - ren, ihr Lie - bes - lied - chen,
 dý - chá — vprv - - ním za - dřím - nu - tí, a jest - li sla - vík

pp

schlum - mern, Nach - ti - gall läßt al - lein nur sich hö - ren, ihr Lie - bes -
 vé, les dý - chá vprv - - ním za - dřím - nu - tí, a jest - li

pp

ihr sanf - tes Flö - - ten kann Schlä - fer nicht, noch Träu - mer auf - wek - ken.
 za - klo - ko - tá, to ze spán - - ku je pro - kou - knu - tí.

pp

ihr sanf - tes Flö - - ten kann Schlä - fer nicht, noch Träu - mer auf - wek - ken.
 za - klo - ko - tá, to ze spán - - ku je pro - kou - knu - tí.

pp

8 ihr sanf - tes Flö - - ten kann Schlä - fer nicht, noch Träu - mer auf - wek - ken.
 za - klo - ko - tá, to ze spán - - ku je pro - kou - knu - tí.

pp

lied, und ihr sanf - tes Flö - - ten kann Schlä - fer nicht, noch Träu - mer wek - ken.
 sla - - vik za - klo - ko - tá, to ze spán - - ku je pro - kou - knu - tí.

pp

D'rauf schweigt auch sie. Nun ru - hen al - - le, und Nacht be - deckt — mit
 Ted' všec - ko spí, i laň - ka dří - - ma, i zvon - ky vi - sí —

pp

D'rauf schweigt auch sie. Nun ru - hen al - - le, und Nacht be - deckt — mit
 Ted' všec - ko spí, i laň - ka dří - - ma, i zvon - ky vi - sí —

pp

8 D'rauf schweigt auch sie. Nun ru - hen al - - le, und Nacht be - deckt — mit
 Ted' všec - ko spí, i laň - ka dří - - ma, i zvon - ky vi - sí —

pp

D'rauf schweigt auch sie. Nun ru - hen al - - le, und Nacht be - deckt — mit
 Ted' všec - ko spí, i laň - ka dří - - ma, i zvon - ky vi - sí —

pp *f*

dunk - lem Schlei - er den Hain und drin - nen jeg - lich' Le - ben. Das
do - vy - bdě - lé, noc krá - čí ja - ko vše - ho dozv - uk, tak

pp *f*

dunk - lem Schlei - er den Hain und drin - nen jeg - lich' Le - ben. Das
vi - sí do - vy - bdě - lé, noc krá - čí ja - ko vše - ho dozv - uk, tak

pp *f*

dunk - lem Schlei - er den Hain und drin - nen jeg - lich' Le - ben. Das
do - vy - bdě - lé, noc krá - čí ja - ko vše - ho dozv - uk, tak

pp *f*

dunk - lem Schlei - er den Hain und da - rin - nen jeg - lich' Le - ben.
do - vy - bdě - lé, noc kra - cí, krá - čí ja - ko vše - ho dozv - uk,

p

ist des Wal-des A - bend - fei - er, das ist des Wal-des A - bend -
při - ro - da si k spán - ku ste - le, tak při - ro - da si k spán - ku

p

ist des Wal-des A - bend - fei - er, das ist des Wal-des A - bend -
při - ro - da si k spán - ku ste - le, tak při - ro - da si k spán - ku

p

ist des Wal-des A - bend - fei - er, das ist des Wal-des A - bend -
při - ro - da si k spán - ku ste - le, tak při - ro - da si k spán - ku

p *p*

Das ist des Wal - des A - bend-, A - bend -
tak při - ro - da si k span - ku, k spán - ku

pp *pp*

fei - er, das ist des Wal - des A - bend - fei - er.
ste - le, tak při - ro - da si k spán - ku ste - le.

pp *pp*

fei - er, das ist des Wal - des A - bend - fei - er.
ste - le, tak při - ro - da si k spán - ku ste - le.

pp *pp*

fei - er, das ist des Wal - des A - bend - fei - er.
ste - le, tak při - ro - da si k spán - ku ste - le.

pp *pp*

fei - er, das ist des Wal - des A - bend - fei - er.
ste - le, tak při - ro - da si k spán - ku ste - le.

Gold'ne Fluren

Žitné pole

op. 63, 3

Andante con moto

Soprano

p *f*

1. Gold - ne Flu - ren, gold - ne Flu - ren, hei, wie lu - stig
 2. Bien - lein dor - ten summt dem Fal - ter wohl gar wicht - ge
 1. Ži - tné po - le, ži - tné po - le, jak to zra - je
 2. Za mo - týl - kem včel - ka šep - tem, zda kdo v chr - pě

Alto

p *f*

1. Gold - ne Flu - ren, gold - ne Flu - ren, hei, wie lu - stig
 2. Bien - lein dor - ten summt dem Fal - ter wohl gar wicht - ge
 1. Ži - tné po - le, ži - tné po - le, jak to zra - je
 2. Za mo - týl - kem včel - ka šep - tem, zda kdo v chr - pě

Tenore

p *f*

1. Gold - ne Flu - ren, gold - ne Flu - ren, hei, wie lu - stig
 2. Bien - lein dor - ten summt dem Fal - ter wohl gar wicht - ge
 1. Ži - tné po - le, ži - tné po - le, jak to zra - je
 2. Za mo - týl - kem včel - ka šep - tem, zda kdo v chr - pě

Basso

p *f*

1. Gold - ne Flu - ren, gold - ne Flu - ren, hei, wie lu - stig
 2. Bien - lein dor - ten summt dem Fal - ter wohl gar wicht - ge
 1. Ži - tné po - le, ži - tné po - le, jak to zra - je
 2. Za mo - týl - kem včel - ka šep - tem, zda kdo v chr - pě

7

fp *pp* *pp*

1. rei - fen sie, rei - fen sie, rei - fen sie! Hal - me, sanft im
 2. Kun - de zu, Kun - de zu, Kun - de zu; auch die Wach - tel
 1. ve - se - le, ve - se - le, ve - se - le! Kaž - dý klá - sek
 2. ne - vě - zí, ne - vě - zí, ne - vě - zí, a ten cvr - ček

fp *pp* *pp*

1. rei - fen sie, rei - fen sie, rei - fen sie! Hal - me, sanft im
 2. Kun - de zu, Kun - de zu, Kun - de zu; auch die Wach - tel
 1. ve - se - le, ve - se - le, ve - se - le! Kaž - dý klá - sek
 2. ne - vě - zí, ne - vě - zí, ne - vě - zí, a ten cvr - ček

fp *pp* *pp*

1. rei - fen sie, rei - fen sie, rei - fen sie! Hal - me, sanft im
 2. Kun - de zu, Kun - de zu, Kun - de zu; auch die Wach - tel
 1. ve - se - le, ve - se - le, ve - se - le! Kaž - dý klá - sek
 2. ne - vě - zí, ne - vě - zí, ne - vě - zí, a ten cvr - ček

fp *pp* *pp*

1. rei - fen sie, rei - fen sie, rei - fen sie, rei - fen sie! Hal - me, sanft im
 2. Kun - de zu, Kun - de zu, Kun - de zu, Kun - de zu; auch die Wach - tel
 1. ve - se - le, ve - se - le, ve - se - le, ve - se - le! Kaž - dý klá - sek
 2. ne - vě - zí, ne - vě - zí, ne - vě - zí, ne - vě - zí, a ten cvr - ček

11

f *fp*

1. Win - de schau - kelnd, spie - len auf - als Mu - si - ci, Mu - si - ci,
 2. und die Gril - le ge - ben nek - kend kei - ne Ruh, kei - ne Ruh,
 1. mu - zi - kan - tem, kla - sů jak - když nas - te - le, nas - te - le,
 2. pos - mě - vá - ček s kře - pe lič - kou pod me - zí, poc me - zí,

f *fp*

1. Win - de schau - kelnd, spie - len auf - als Mu - si - ci, Mu - si - ci,
 2. und die Gril - le ge - ben nek - kend kei - ne Ruh, kei - ne Ruh,
 1. mu - zi - kan - tem, kla - sů jak - když nas - te - le, nas - te - le,
 2. pos - mě - vá - ček s kře - pe lič - kou pod me - zí, poc me - zí,

f *fp*

1. Win - de schau - kelnd, spie - len auf - als Mu - si - ci, Mu - si - ci,
 2. und die Gril - le ge - ben nek - kend kei - ne Ruh, kei - ne Ruh,
 1. mu - zi - kan - tem, kla - sů jak - když nas - te - le, nas - te - le,
 2. pos - mě - vá - ček s kře - pe lič - kou pod me - zí, poc me - zí,

f *fp*

1. Win - de schau - kelnd, spie - len auf - als Mu - si - ci, Mu - si - ci,
 2. und die Gril - le ge - ben nek - kend kei - ne Ruh, kei - ne Ruh,
 1. mu - zi - kan - tem, kla - sů jak - když nas - te - le, nas - te - le,
 2. pos - mě - vá - ček s kře - pe lič - kou pod me - zí, poc me - zí,

16

pp *p*

1. Mu - si - ci. Flü - stern, ko - sen, flü - stern, ko - sen nach - bar - lich,
 2. kei - ne Ruh. Gold - ne Flu - ren, gold - ne Flu - ren,
 1. na - ste - le. Vě - třik v skoč - nou vě - třik skoč - nou za - du - pe,
 2. pod me - zí. Ži - tné po - le, ži - tné po - le,

pp *p*

1. Mu - si - ci. Schwan - ken säu - selnd auf und nie - der,
 2. kei - ne Ruh. Gold - ne Flu - ren, gold - ne Flu - ren,
 1. na - ste - le. Hed - bav - ným to ša - tem šu - stí,
 2. pod me - zí. Ži - tné po - le, ži - tné po - le,

pp *p*

1. Mu - si - ci. Schwan - ken säu - selnd auf und nie - der, flü - stern, ko - sen,
 2. kei - ne Ruh. Gold - ne, gold - ne Flu - ren, Flu - ren, gold - ne Flu - ren,
 1. na - ste - le. Hed - bav - ným to ša - tem šu - stí, vě - třik vskoč - nou
 2. pod me - zí. Ži - tné po - le, Ži - tne po - le ži - tné po - le,

pp *p*

1. Mu - si - ci, Mu - si - ci. Schwan - ken säu - selnd auf und nie - der,
 2. kei - ne Ruh, kei - ne Ruh. Gold - ne Flu - ren, gold - ne Flu - ren,
 1. na - ste - le, na - ste - le. Hed - bav - ným to ša - tem šu - stí,
 2. pod me - zí, pod me - zí. Ži - tne po - le ži - tné po - le,

f *p* *pp*

1. flü - stern, ko - sen nach-bar-lich, nach-bar-lich, nach-bar-lich.
 2. lieb - lich pran - gend weit und breit, weit und breit, weit und breit;
 1. vě - trik vskoč - nou za - du - pe, za - du - pe, za - du - pe,
 2. jak to zra - je ve - se - le, ve - se - le, ve - se - le!

f *p* *pp*

1. flü - stern, ko - sen nach-bar-lich, nach-bar-lich, nach-bar-lich.
 2. lieb - lich pran - gend weit und breit, weit und breit, weit und breit;
 1. vě - trik vskoč - nou za - du - pe, za - du - pe, za - du - pe,
 2. jak to zra - je ve - se - le, ve - se - le, ve - se - le!

f *p* *pp*

1. flü - stern, ko - sen nach-bar-lich, nach-bar-lich, nach-bar-lich.
 2. lieb - lich pran - gend weit und breit, weit und breit, weit und breit;
 1. vě - trik vskoč - nou za - du - pe, za - du - pe, za - du - pe,
 2. jak to zra - je ve - se - le, ve - se - le, ve - se - le!

f *p* *pp*

1. flü - stern, ko - sen nach-bar-lich, nach-bar-lich, nach-bar-lich, nach-bar-lich.
 2. lieb - lich pran - gend weit und breit, weit und breit, weit und breit, weit und breit;
 1. vě - trik vskoč - nou za - du - pe, za - du - pe, za - du - pe, za - du - pe,
 2. jak to zra - je ve - se - le, ve - se - le, ve - se - le, ve - se - le!

molto rit. *pp* *in tempo*

1. Heiß be - rührt vom Son - nen - kus - se bebt die
 2. freu - de - trun - ken hat dies Lied - lein mei - ne
 1. slun - ce ob - jí - má, ob - jí - má a lí - ba, jen to
 2. a má my - sl ja - ko v tan - ci, jak když

pp

1. Heiß be - rührt vom Son - nen - kus - se bebt die Äh - re,
 2. freu - de - trun - ken hat dies Lied - lein mei - ne See - le,
 1. slun - ce ob - jí - má, ob - jí - má a lí - ba, jen to vsté - blu,
 2. a má my - sl ja - ko v tan - ci, jak když pís - ní,

pp

1. Heiß be - rührt vom Son - nen - kus - se bebt die
 2. freu - de - trun - ken hat dies Lied - lein mei - ne
 1. slun - ce ob - jí - má, ob - jí - má a lí - ba, jen to
 2. a má my - sl ja - ko v tan - ci, jak když

pp

1. Heiß be - rührt vom Son - nen - kus - se bebt die
 2. freu - de - trun - ken hat dies Lied - lein mei - ne
 1. slun - ce ob - jí - má, ob - jí - má a lí - ba, jen to
 2. a má my - sl ja - ko v tan - ci, jak když

fp *p*

1. Äh - re won-nig-lich, won-nig-lich, won-nig-lich, bebt die
 2. See - le euch ge-weiht, euch ge-weiht, euch ge-weiht, mei - ne
 1. v sté - blu za - lu - pe, za - lu - pe, za - lu - pe, jen to
 2. pís - ní na - ste - le, na - ste - le, na - ste - le, jak když

fp *p*

1. bebt die Äh - re won-nig-lich, won-nig-lich, won-nig-lich, bebt die Äh - re,
 2. mei - ne See - le euch ge-weiht, euch ge-weiht, euch ge-weiht, mei - ne See - le,
 1. jen to v sté - blu za - lu - pe, za - lu - pe, za - lu - pe, jen to v sté - blu
 2. jak když pís - ní na - ste - le, na - ste - le, na - ste - le, jak když pís - ní

fp *p*

1. Äh - re won-nig-lich, won-nig-lich, won-nig-lich, bebt die
 2. See - le euch ge-weiht, euch ge-weiht, euch ge-weiht, mei - ne
 1. v sté - blu za - lu - pe, za - lu - pe, za - lu - pe, jen to
 2. pís - ní na - ste - le, na - ste - le, na - ste - le, jak když

fp *p*

1. Äh - re won-nig-lich, won-nig-lich, won-nig-lich, won-nig-lich, bebt die
 2. See - le euch ge-weiht, euch ge-weiht, euch ge-weiht, euch ge-weiht, mei - ne
 1. v sté - blu za - lu - pe, za - lu - pe, za - lu - pe, za - lu - pe, jen to
 2. pís - ní na - ste - le, na - ste - le, na - ste - le, na - ste - le, jak když

f *pp*

1. Äh - re won-nig-lich, won-nig-lich, won-nig-lich, won - nig - lich.
 2. See - le euch ge-weiht, euch ge-weiht, euch ge-weiht, euch ge - weiht.
 1. v sté - blu za - lu - pe, za - lu - pe, za - lu - pe, za - lu - pe.
 2. pís - ní na - ste - le, na - ste - le, na - ste - le, na - ste - le.

f *pp*

1. bebt die Äh - re won-nig-lich, won-nig-lich, won-nig-lich, won - nig - lich.
 2. mei - ne See - le euch ge-weiht, euch ge-weiht, euch ge-weiht, euch ge - weiht.
 1. jen to v sté - blu za - lu - pe, za - lu - pe, za - lu - pe, za - lu - pe.
 2. jak když pís - ní na - ste - le, na - ste - le, na - ste - le, na - ste - le.

f *pp*

1. Äh - re won-nig-lich, won-nig-lich, won-nig-lich, won - nig - lich.
 2. See - le euch ge-weiht, euch ge-weiht, euch ge-weiht, euch ge - weiht.
 1. v sté - blu za - lu - pe, za - lu - pe, za - lu - pe, za - lu - pe.
 2. pís - ní na - ste - le, na - ste - le, na - ste - le, na - ste - le.

f *pp*

1. Äh - re won-nig-lich, won-nig-lich, won-nig-lich, won - nig - lich.
 2. See - le euch ge-weiht, euch ge-weiht, euch ge-weiht, euch ge - weiht.
 1. v sté - blu za - lu - pe, za - lu - pe, za - lu - pe, za - lu - pe.
 2. pís - ní na - ste - le, na - ste - le, na - ste - le, na - ste - le.

Birke am grünen Bergeshang

Vyběhla bříza běličká

op. 63, 4

Allegretto

mf *f*

Soprano
Bir - ke am grü - nen Ber - ges-hang, gleich wie die Geis der Herd' ent-sprang,
Vy - bě - hla bří - za bě - lič - ká, jak ze stá - da ta ko - zič - ka,

Alto
Bir - ke am grü - nen Ber - ges-hang, gleich wie die Geis der Herd' ent-sprang,
Vy - bě - hla bří - za bě - lič - ká, jak ze stá - da ta ko - zič - ka,

Tenore
Bir - ke am grü - nen Ber - ges-hang, gleich wie die Geis der Herd' ent-sprang,
Vy - bě - hla bří - za bě - lič - ká, jak ze stá - da ta ko - zič - ka,

Basso
Bir - ke am grü - nen Ber - ges-hang, gleich wie die Geis der Herd' ent-sprang,
Vy - bě - hla bří - za bě - lič - ká, jak ze stá - da ta ko - zič - ka,

5 *p* *f*

kannst du nach schwe - rem Win - ters - traum mun - ter her - vor zum Wal - des-saum,
vy - bě - hla z le - sa na po kraj; že prý už tá - hne ja - ra báj,

kannst du nach schwe - rem Win - ters - traum mun - ter her - vor zum Wal - des-saum,
vy - bě - hla z le - sa na po kraj; že prý už tá - hne ja - ra báj,

kannst du nach schwe - rem Win - ters - traum mun - ter her - vor zum Wal - des-saum,
vy - bě - hla z le - sa na po kraj; že prý už tá - hne ja - ra báj,

kannst du nach schwe - rem Win - ters - traum mun - ter her - vor zum Wal - des-saum,
vy - bě - hla z le - sa na po kraj; že prý už tá - hne ja - ra báj,

9 *pp* *mf*

mun - ter her - vor zum Wal - des-saum. Birk - lein, im wei - ßen Flü - gel - kleid
že prý už tá - hne ja - ra báj. Vy - bě - hla ja - ko pa - nen - ka,

mun - ter her - vor zum Wal - des-saum. Birk - lein, im wei - ßen Flü - gel - kleid
že prý už tá - hne ja - ra báj. Vy - bě - hla ja - ko pa - nen - ka,

mun - ter her - vor zum Wal - des-saum. Birk - lein, im wei - ßen Flü - gel - kleid
že prý už tá - hne ja - ra báj. Vy - bě - hla ja - ko pa - nen - ka,

mun - ter her - vor zum Wal - des-saum. Birk - lein, im wei - ßen Flü - gel - kleid
že prý už tá - hne ja - ra báj. Vy - bě - hla ja - ko pa - nen - ka,

f

schlank wie die ju - gend - zar - te Maid, voll sü - ßer Ah - nung. Al - les lauscht der
 tak — heb - ká a tak do ten - ka, že až — to le - sem pro - je - lo, a

f

schlank wie die ju - gend - zar - te Maid, voll sü - ßer Ah - nung. Al - les lauscht der
 tak — heb - ká a tak do ten - ka, že až — to le - sem pro - je - lo, a

f

schlank wie die ju - gend - zar - te Maid, voll sü - ßer Ah - nung. Al - les lauscht der
 tak — heb - ká a tak do ten - ka, že až to le - sem — pro - je - lo, a

f

schlank wie die ju - gend - zar - te Maid, voll sü - ßer Ah - nung. Al - les lauscht der
 tak — heb - ká a tak do ten - ka, že až to le - sem pro - je - lo, a

f *pp* *p*

Kun - de, die dein Laub durch-rauscht, der Kun - de, die dein Laub durch-rauscht. Welch' fro-he Bot - schaft
 vše — se tou - hou za - chvě - lo, a vše se tou - hou za - chvě - lo. A táh-ne šu - mem

f *pp* *p*

Kun - de, die dein Laub durch-rauscht, der Kun - de, die dein Laub durch-rauscht. Welch' fro-he Bot - schaft
 vše se tou - hou za - chvě - lo, a vše se tou - hou za - chvě - lo. A táh-ne šu - mem

f *pp* *p*

Kun - de, die dein Laub durch-rauscht, der Kun - de, die dein Laub durch-rauscht. Welch' fro-he Bot - schaft
 vše — se tou - hou za - chvě - lo, a vše — se tou - hou za - chvě - lo. A táh-ne šu - mem

f *pp* *p*

Kun - de, die dein Laub durch-rauscht, der Kun - de, die dein Laub durch-rauscht. Welch' fro-he Bot - schaft
 vše — se tou - hou za - chvě - lo, a vše — se tou - hou za - chvě - lo. A táh-ne šu - mem

pp

mag das sein? Tö-nend wie Gei - gen und Schal - mein, we - hend aus sanft - be -
 ja - ra báj, vzduch jak na hou - sle na šal - maj, vzduch sa - má vů - ně,

pp

mag das sein? Tö-nend wie Gei - gen und Schal - mein, we - hend aus sanft - be -
 ja - ra báj, vzduch jak na hou - sle na šal - maj, vzduch sa - má vů - ně,

pp

mag das sein? Tö-nend wie Gei - gen und Schal - mein, we - hend aus sanft - be -
 ja - ra báj, vzduch jak na hou - sle na šal - maj, vzduch sa - má vů - ně,

pp

mag das sein? Tö-nend wie Gei - gen und Schal - mein, we - hend aus sanft - be -
 ja - ra báj, vzduch jak na hou - sle na šal - maj, vzduch sa - má vů - ně,

dim. *f* *pp*

weg - ter Luft und rings um - her aus Blü - ten - duft, Blü - ten - duft.
 vzduch sa - mý květ a mla - dý ú - směv ce - lý svět, ce - lý svět.

dim. *f* *pp*

weg - ter Luft und rings um - her aus Blü - ten - duft, Blü - ten - duft.
 vzduch sa - mý květ a mla - dý ú - směv ce - lý svět, ce - lý svět.

dim. *f* *pp*

weg - ter Luft und rings um - her aus Blü - ten - duft, Blü - ten - duft.
 vzduch sa - mý květ a mla - dý ú - směv ce - lý svět, ce - lý svět.

dim. *f* *pp*

weg - ter Luft und rings um - her aus Blü - ten - duft, Blü - ten - duft.
 vzduch sa - mý květ a mla - dý ú - směv ce - lý svět, ce - lý svět.

f

Schon ste - hen prangend Baum und Strauch, ge - schmückt zum Fest nach al - tem Brauch, und
 Hned kaž - dý strom ze - le - ný šat, svá - teč - ně jme se o - blí - kat, a

f

Schon ste - hen prangend Baum und Strauch, ge - schmückt zum Fest nach al - tem Brauch, und
 Hned kaž - dý strom ze - le - ný šat, svá - teč - ně jme se o - blí - kat, a

f

Schon ste - hen prangend Baum und Strauch, ge - schmückt zum Fest nach al - tem Brauch, und
 Hned kaž - dý strom ze - le - ný šat, svá - teč - ně jme se o - blí - kat, a

f

Schon ste - hen prangend Baum und Strauch, ge - schmückt zum Fest nach al - tem Brauch, und
 Hned kaž - dý strom ze - le - ný šat, svá - teč - ně jme se o - blí - kat, a

je - des Zweig - lein, je - des Reis will sin - gen nun des Schö - pfers Preis, des
 kaž - dá ha - luz, kaž - dá snět chce no - vou ře - či roz - prá - vět, roz -

je - des Zweig - lein, je - des Reis will sin - gen nun des Schö - pfers Preis, des
 kaž - dá ha - luz, kaž - dá snět chce no - vou ře - či roz - prá - vět, roz -

je - des Zweig - lein, je - des Reis will sin - gen nun des Schö - pfers Preis, des
 kaž - dá ha - luz, kaž - dá snět chce no - vou ře - či roz - prá - vět, roz -

je - des Zweig - lein, je - des Reis will sin - gen nun des Schö - pfers Preis, des
 kaž - dá ha - luz, kaž - dá snět chce no - vou ře - či roz - prá - vět, roz -

pp *mf* *f*

Schöp - fers Preis. Viel' Gäs - te fan - den auch sich ein, manch' Lied durch - halt den
 prá - - vët. A jak - by k ho - düm za - vo - lal, při - lít - li ho - sté

pp *mf* *f*

Schöp - fers Preis. Viel' Gäs - te fan - den auch sich ein, manch' Lied durch - halt den
 prá - - vët. A jak - by k ho - düm za - vo - lal, při - lít - li ho - sté

pp *mf* *f*

Schöp - fers Preis. Viel' Gäs - te fan - den auch sich ein, manch' Lied durch - halt den
 prá - - vët. A jak - by k ho - düm za - vo - lal, při - lít - li ho - sté

pp *mf* *f*

Schöp - fers Preis. Viel' Gäs - te fan - den auch sich ein, manch' Lied durch - halt den
 prá - - vët. A jak - by k ho - düm za - vo - lal, při - lít - li ho - sté

p *f*

wei - ten Hain, und eh' - zwei Ta - ge noch vor - bei grüßt al - le Welt den
 zblíž - í dál, a za - den, za dva ší - rý kraj, a ce - lý svět - byl

p *f*

wei - ten Hain, und eh' - zwei Ta - ge noch vor - bei grüßt al - le Welt den
 zblíž - í dál, a za - den, za dva ší - rý kraj, a ce - lý svět - byl

p *f*

wei - ten Hain, und eh' - zwei Ta - ge noch vor - bei grüßt al - le Welt den
 zblíž - í dál, a za - den, za dva ší - rý kraj, a ce - lý svět - byl

p *f*

wei - ten Hain, und eh' - zwei Ta - ge noch vor - bei grüßt al - le Welt den
 zblíž - í dál, a za - den, za dva ší - rý kraj, a ce - lý svět - byl

p *pp*

schö - nen Mai, grüßt al - le Welt den schö - nen Mai, den schö - nen Mai.
 ja - ra báj a ce - lý svět - byl ja - ra báj, byl ja - ra baj.

p *pp*

schö - nen Mai, grüßt al - le Welt den schö - nen Mai, den schö - nen Mai.
 ja - ra báj a ce - lý svět - byl ja - ra báj, byl ja - ra baj.

p *pp*

schö - nen Mai, grüßt al - le Welt den schö - nen Mai, den schö - nen Mai.
 ja - ra báj a ce - lý svět - byl ja - ra báj, byl ja - ra baj.

p *pp*

schö - nen Mai, grüßt al - le Welt den schö - nen Mai, den schö - nen Mai.
 ja - ra báj a ce - lý svět - byl ja - ra báj, byl ja - ra baj.

Heut ist's so recht ein Tag der Freude!

Dnes do skoku a do písničky!

op. 63, 5

Poco allegro

f *rit.* *in tempo* *dim.*

Soprano
Heut ist's so recht ein Tag der Freu-de! Heut hat uns Gott ein Fest be-
Dnes do sko - ku a do pís - nič - ky! Dnes pra - vá ve - sel - ka je

Alto
Heut ist's so recht ein Tag der Freu-de! Heut hat uns Gott ein Fest be-
Dnes do sko - ku a do pís - nič - ky! Dnes pra - vá ve - sel - ka je

Tenore
Heut ist's so recht ein Tag der Freu-de! Heut hat uns Gott ein Fest be-
Dnes do sko - ku a do pís - nič - ky! Dnes pra - vá ve - sel - ka je

Basso
Heut ist's so recht ein Tag der Freu-de! Heut hat uns Gott ein Fest be-
Dnes do sko - ku a do pís - nič - ky! Dnes pra - vá ve - sel - ka je

6

p *f*

rei - - - tet, das Welt - all at - met Lie - bes - won - - - ne, zum
bo - - - ží, dnes ce - lý svět a všec - ko v pár - - - ku se

rei - - - tet, das Welt - all at - met Lie - bes - won - - - ne, zum
bo - - - ží, dnes ce - lý svět a všec - ko v pár - - - ku se

rei - - - tet, das Welt - all at - met Lie - bes - won - - - ne, das
bo - - - ží, dnes ce - lý svět a všec - ko v pár - - - ku, dnes

rei - - - tet, das Welt - all at - met Lie - bes - won - - - ne, zum
bo - - - ží, dnes ce - lý svět a všec - ko v pár - - - ku se

11

dim. *p*

Braut - ge - ma - che froh ge - lei - - tet.
ve - dou k sva - teb ní - mu lo - - ži.

dim. *p*

Braut - ge - ma - che froh ge - lei - - tet.
ve - dou k sva - teb ní - mu lo - - ži.

dim. *p* *fp*

Welt - all at - met Lie - bes - won - - - ne, zum Braut - ge - ma - che froh
ce - lý svět a všec - ko vpár - - - ku se ve - dou k sva - teb ní -

dim. *p*

Braut - ge - ma - che froh ge - lei - - tet. Im
ve - dou k sva - teb ní - mu lo - - ži. Ve

mf *f* *p*

Im Blü - ten - kel - che tanzt das Mück - lein, am Hal - me
Ve zvon - ku květ - ném muš - ky tan - čí, pod tra - vou

mf *f* *p*

Im Blü - ten - kel - che tanzt das Mück - lein, am Hal - me
Ve zvon - ku květ - ném muš - ky tan - čí, pod tra - vou

mf *f* *p*

ge - lei - tet. Im Blü - ten - kel - che tanzt das
- mu lo - ži. Ve zvon - ku květ - ném muš - ky

mf *f* *p*

Blü - ten - kel - che tanzt das Mück - lein, am Hal - me
zvon - ku květ - ném muš - ky tan - čí, pod tra - vou

f *pp*

Wurm und Kä - fer scher - zen, es rau - schen Quel - len,
brou - ček kříd - la zve - dá a vo - dy šu - mí,

f *pp*

Wurm und Kä - fer scher - zen, es rau - schen Quel - len,
brou - ček kříd - la zve - dá a vo - dy šu - mí,

f *pp*

Mück lein, am Hal - me Wurm und Kä - fer scher - zen,
tan - čí, pod tra - vou brou - ček kříd - la zve - dá

f *pp*

Wurm und Kä - fer scher - zen, es rau - schen Quel - len,
brou - ček kříd - la zve - dá a vo - dy šu - mí, šu - mí,

f

Wäl - der duf - ten, Sehn - sucht durch - glü - het, Sehn - sucht durch -
le - sy vo - ní a kdo je ne - má, a kdo je

f

Wäl - der duf - ten, Sehn - sucht durch - glü - het, Sehn - sucht durch -
le - sy vo - ní a kdo je ne - má, a kdo je

f

es rau - schen Quel - len, Sehn - sucht durch - glü - het, Sehn - sucht durch -
a vo - dy šu - mí a kdo je, kdo je ne - má, a kdo je,

f

Wäl - der duf - ten, Sehn - sucht durch - glü - het, Sehn - sucht durch -
le - sy vo - ní, vo - ní a kdo je ne - má, a kdo je

glü - het al - le Her - zen.
ne - má, srd - ce hle - dá.

glü - het al - le Her - zen. *mf* Hoch - zeit - lich glänzt der A - bend -
ne - má, srd - ce hle - dá. Na ne - bi za - pa - lu - jí,

glü - het al - le Her - zen. *mf* Hoch - zeit - lich glänzt der A - bend -
kdo je ne - má, srd - ce hle - dá. Na ne - bi za - pa - lu - jí

glü - het al - le Her - zen.
ne - má, srd - ce hle - dá.

mf Hoch - zeit - lich glänzt der A - bend - him - mel, *pp* jung - frau -
Na ne - bi za - pa - lu - jí sví - ce, ná zá -

him - mel, der A - bend - him - mel,
za - pa - lu - jí sví - ce,

him - mel, *pp* jung - frau - lich rö - tet
sví - ce, na zá - pa - dě

p Hoch - zeit - lich glänzt der A - bend - him - mel,
Na ne - bi za - pa - lu - jí sví - ce,

lich rö - tet sich der We - sten.
- pa - dě pa - nen - ské rdě - ní,

jung - frau - lich rö - tet sich der We - sten.
ná zá - pa - dě pa - nen - ské rdě - ní,

sich der We - sten, *pp* sich der We - sten. Die Nach - ti - gall flö - tet
pa - nen - ské rdě - ní, a sla - vík již to -

mf jung - frau - lich rö - tet sich der We - sten.
na zá - pa - dě pa - nen - ské rdě - ní,

pp *mf*

Nach - ti - gall flö - tet hol - de Wei - sen als Prie -
a sla - vík již to o - hla - šu - je, ten vel -

pp

Nach - ti - gall flö - tet hol - de Wei - sen
a sla - vík již to o - hla - šu - je,

mf

hol - de Wei - sen als Prie - ste - rin,
o - hla - šu - je, ten vel - kněz,

pp *mf*

Nach - ti - gall flö - tet hol - de Wei -
a sla - vík již to, sla - vík o - hla - šu -

p *pp*

- ste - rin bei Wald - des - fe - sten. Heut liegt das
- kněz, u ve - leb - ném zně - ní. Dnes vel - ká

p *pp*

als Prie - ste - rin bei Wal - des - fe - sten. Heut liegt das
ten vel - kněz, u re - leb - ném zně - ní. Dnes vel - ká

p *pp*

als Prie - ste - rin bei Wal - des - fe -
ten vel - kněz, u ve - leb - ném zně -

p *pp*

sen als Prie - ste - rin bei Wal - des - fe - sten. Heut liegt das
je, ten vel - kněz, u ve - leb - ném zně - ní. Dnes vel - ká

poco a poco cresc.

gro - ße Buch der Lie - der ge - öff - net, ge - öff - net auf dem
kni - ha po - e - si - e až do ko - řán, až do ko - řán

poco a poco cresc.

gro - ße Buch der Lie - der ge - öff - net, ge - öff - net auf dem
kni - ha po - e - si - e až do ko - řán, až do ko - řán

poco a poco cresc.

sten. Heut liegt das gro - ße Buch der Lie - der
ni. Dnes vel - ká kni - ha po - e - si - e

poco a poco cresc.

gro - ße Buch der Lie - der ge - öff - net auf dem Welt - al -
kni - ha po - e - si - e až do ko - řán o - te - vře -

Welt - al - ta - re, — heut kun-det al - les Glück und Frie - den
je o - te - vře - na, dnes kaž - dá stru - na vše - ho mí - ru

Welt - al - ta - re, — heut kun-det al - les Glück und Frie - den
je o - ta - vře - na, dnes kaž - dá stru - na vše - ho mí - ru

ge - öff - net auf — dem Welt - al - ta - re, — heut kün-det al - les
do ko - rán do ko - rán je o - te - vře - na, dnes kaž - dá stru - na

tar, na heut kün-det al - les, al - les Glück und Frie - den
dnes kaž - dá stru - na vše - ho mí - ru

und preist das Ho - he, und preist das Ho - he, Schö - ne, Wah - re. —
na žert i prav - du, na žert i prav - du na - ta - že - na. —

und preist das Ho - he, und preist das Ho - he, Schö - ne, Wah - re. —
na žert i prav - du, na žert i prav - du na - ta - že - na. —

Glück und Frie - den und preist das Ho - he, Schö - ne, Wah - re. —
vše - ho mí - ru na žert i prav - du na - ta - že - na. —

und preist das Ho - he, und preist das Ho - he, Schö - ne, Wah - re. —
na žert i prav - du, na žert i prav - du na - ta - že - na. —

Poco meno mosso

Der Him-mel glänzt, die Lüf - te säu - seln, rings Ju - bel - ton, rings
A ne - be skví se, vzduch se chvě - je, dnes jed - na pí - seň

Der Him-mel glänzt, die Lüf - te säu - seln, rings Ju - bel -
A ne - be skví se vzduch se chvě - je, dnes jed - na

Der Him-mel glänzt, die Lüf - te säu - seln, rings Ju - bel -
A ne - be skví se vzduch se chvě - je, dnes jed - na

Der Him-mel glänzt, die Lüf - te säu - seln, rings Ju - bel -
A ne - be skví se vzduch se chvě - je, dnes jed - na

f *p* *f* *f* *p* *f*

Ju - bel - ton, rings Freu - de - win - ken; zum gro - ßen Kelch ward
dnes jed - na pí - seň svě - tem le - tí, dnes zem a ne - be

ton, rings Freu - de, Freu - de - win - ken; zum gro - ßen Kelch ward
pí - seň svě - tem, svě - tem le - tí, dnes zem a ne - be

ton, rings Freu - de, Freu - de - win - ken; zum gro - ßen Kelch ward
pí - seň svě - tem, svě - tem le - tí, dnes zem a ne - be

ton, rings Freu - de, Freu - de - win - ken; zum gro - ßen Kelch ward
pí - seň svě - tem, svě - tem le - tí, dnes zem a ne - be

rit.

in tempo

fz *p* *fz* *p* *fz* *p*

Erd' und Him - mel, zum gro - ßen Kelch ward Erd' und Him - mel
je - den po - hár, dnes zem a ne be je - den po - hár

Erd' und Him - mel, zum gro - ßen Kelch ward Erd' und Him - mel
je - den po - hár, dnes zem a ne be je - den po - hár

Erd' und Him - mel, zum gro - ßen Kelch ward Erd' und Him - mel
je - den po - hár, dnes zem a ne be je - den po - hár

Erd' und Him - mel, zum gro - ßen Kelch ward Erd' und Him - mel
je - den po - hár, dnes zem a ne be je - den po - hár

Maestoso

f *ff* *dim.* *pp* *f* *ff* *dim.* *pp*

d'raus, was da lebt, soll Won - ne trin - ken.
a tvor - stvo při něm ve ob - je - tí.

d'raus, was da lebt, soll Won - ne trin - ken.
a tvor - stvo při něm ve ob - je - tí.

d'raus, was da lebt, soll Won - ne trin - ken.
a tvor - stvo při něm ve ob - je - tí.

d'raus, was da lebt, soll Won - ne trin - ken.
a tvor - stvo při něm ve ob - je - tí.

Quellen

M: Dvořáks autographes Manuskript der Chöre op. 63, das unter der Signatur 59 R 1953 in der Musikabteilung der Nationalbibliothek, Prag (ČR-Pnm), aufbewahrt wird. Es umfaßt 6 Blätter in Querformat mit jeweils 16 Systemen, von denen die Blätter 1–4 beidseitig, die Blätter 5 und 6 jeweils nur auf der Vorderseite mit Tinte beschrieben wurden. Die Blätter sind vom Komponisten eigenhändig paginiert (Seitenpaginierung).

Am oberen Blattrand von Seite 1 steht die Überschrift: *V přírodě. Cyklus písní pro smíšený sbor/od Vítězslava Háška složil Ant. Dvořák./Opus 63. Vysoká 18 24/1 82.* („In der Natur. Liederzyklus für gemischten Chor/von Vítězslav Hálek. Komponiert von Ant. Dvořák./Opus 63. Vysoká 24.1.1882“). Unter dieser Überschrift folgt auf Seite 1 der Notentext des späteren dritten Liedes *Žitné pole* („Gold'ne Fluren“), das Dvořák anfangs als *Číslo I* (Nummer I) bezeichnet hatte, bevor er die römische Ziffer I in die Ziffer III umänderte.

Die Seiten 2 und 3 enthalten das Lied *Večerní les rozvázal zvonky* („Im Haine hört das Abendläuten“), das mit Nummer II bezeichnet wurde. Am Ende des Notentextes erscheint als Datumsangabe: 18 25/1 82.

Auf den Seiten 4 und 5 steht das Lied *Vyběhla bříza bělická* („Birke am grünen Bergeshang“), das ursprünglich mit *Číslo III* überschrieben war, bevor Dvořák auch hier die römische Ziffer III in die Ziffer IV umänderte. Am Ende des Liedes steht das Datum 18 25/1 82 mit dem Zusatz 1/2 9 večer („halb neun Uhr abends“).

Seite 6 enthält, überschrieben mit *Číslo I*, den Notentext des ersten Liedes *Napadly písně* („Es zog manch Lied“). Rechts neben der Stücknummer steht die Überschrift: *V přírodě*. [den ursprünglich groß geschriebenen Buchstaben „P“ im Wort *přírodě* änderte Dvořák zu einem kleinen „p“] *Písně na slova Vit. Háška/pro smíšenýsbor složil/Ant. Dvořák 18 26/2 82.* („In der Natur. Lieder auf Worte von Vit. Hálek/für gemischten Chor komponiert von/Ant. Dvořák 26.2.1882“).

Auf den Seiten 7–9 schließlich befindet sich das fünfte Lied *Dnes do skoku a do písničky* („Heut ist's so recht ein Tag der Freude“). Am Ende des Notentextes auf Seite 9 steht: *Na Vysoké/ 26/2 82 v 5 hodin večer* („in Vysoká, den 26.2.[18]82 um 5 Uhr abends“).

In den Systemen 2–5 von Seite 10, deren übrige Systeme leer sind, steht, überschrieben mit *de. pokračování. Číslo I* („Fortsetzung Nummer I“) eine nicht verwendete Version der letzten 10 Liedtakte (vgl. die Wiedergabe in den Einzelanmerkungen). Sie ist datiert mit 18 27/1 82., wobei die Monatsangabe „1“ sicherlich ein Versehen darstellt, denn mit der Komposition des ersten Liedes hatte Dvořák erst am 26.2.1882 begonnen. Richtiggestellt müßte die Datumsangabe lauten: „18 27/2 82“.

Von fremder Hand und mit anderem Stift wurde im Manuskript bei Liedern 1, 3, 4 und 5 jeweils über dem System des Soprans eine deutsche Übersetzung des von Dvořák vertonten tschechischen Textes eingetragen¹. Mit dem deutschen Text der Erstausgabe stimmt diese Übersetzung teilweise

überein, teilweise aber weicht sie deutlich davon ab. Wer diese Übersetzung im Manuskript notierte (war es vielleicht ein Erstentwurf von Theodor Cursch-Bühren, dem Texter der Erstausgabe?), ist nicht bekannt.

EA: Erstausgabe der fünf Chorlieder op. 63, erschienen 1882 im Musikverlag August Cranz, Leipzig, mit den Platten-Nummern 35857–35861 (Einzelausgaben).

Das Titelblatt eines jeden der fünf Chorlieder enthält links oben den deutschsprachigen Werktitel *In der Natur./Fünf Chöre/für/ Sopran, Alt, Tenor und Bass/von*, und rechts daneben, zeilengleich gesetzt und durch eine girlandenartige Verzierung vom deutschen Text getrennt, den tschechischsprachigen Titel: *V přírodě./Pět sborů/pro smésěné hlasysložil*. Unter den beiden Titelei steht *Ant. Dvořák./OP. 63.*, darunter folgen, spaltenmäßig gesetzt, die Liednummern und Textincipits (deutsch und tschechisch) sowie die jeweiligen Preise der Einzelausgaben.

Als Stichvorlage (Stv) für EA dienten Abschriften der fünf Chorlieder, von denen die Abschrift des ersten Liedes aus der Hand Dvořáks stammt, und von denen diejenigen der Lieder Nr. 1–3, wie Jarmil Burghauser in seinem Thematischen Verzeichnis der Werke Dvořáks vermerkte, im Archiv des Tschechischen Rundfunks Prag aufbewahrt werden². Auch Frau Dr. Jana Fojtíková, Leiterin der Musikabteilung des Muzeum České hudby, verwies den Herausgeber mit den Worten, *die bei Burghauser erwähnte Abschrift ist im Musikarchiv des Tschechoslowakischen Rundfunks*³, auf denselben Aufbewahrungsort der in Frage stehenden Quelle. Auf die schriftliche Anfrage um Kopien oder Mikrofilmaufnahmen dieser drei Abschriften beim Rundfunkarchiv (Hudební archiv ČR Rozhlasu, Vinohradská, Praha 1) erhielt der Herausgeber jedoch als Antwort: *Ihre Information darüber, daß sich in unserem Archiv Abschriften[n] des Chors befinden, ist nicht richtig*⁴. Ob es sich dabei um ein Versehen handelt oder ob die betreffenden Abschriften in der Zwischenzeit an einen anderen, den Archivaren des Musikarchivs des Tschechischen Rundfunks anscheinend ebenfalls nicht näher bekannten Aufbewahrungsort in Prag gebracht wurden, sei dahingestellt. Höchst bedauerlich bleibt es auf jeden Fall, daß der Herausgeber über diese für das Opus 63 wichtige Quelle nicht verfügen konnte.

¹ Im zweiten Lied („Im Haine hört das Abendläuten“) wurde deutscher Text nur im ersten Takt vermerkt (und wieder gestrichen) und zwar unter den tschechischen Worten „večerní les“, unter denen steht: *Hörst du des Haines*.

² Vgl. Jarmil Burghauser, *Antonín Dvořák. Thematisches Verzeichnis mit Bibliographie und Übersicht des Lebens und des Werkes*, Prag/Kassel 1960, S. 236. Die erhaltenegebliebenen Abschriften der Lieder 1–3 umfassen, wie Burghauser ausführt, 5 Blätter in Hochformat mit jeweils 8 Systemen. Von fremder Hand vermerkt wurden auf ihnen die Platten-Nummern der Erstausgaben. In der von Kopistenhand geschriebenen Abschrift des 2. Liedes hat Dvořák den ursprünglich notierten Text der letzten drei Takte gestrichen und durch eine neue Version ersetzt.

³ Brief an den Herausgeber vom 6.9.1990.

⁴ Brief von Zbyněk Handl (Ustřední fond hudební/Notenarchiv des Tschechischen Rundfunks) an den Herausgeber vom 19.11.1990.

Zur Edition

Die Grundlage für die vorliegende Edition der fünf Chöre op. 63 von Antonín Dvořák bildete die Quelle EA. Obwohl die Quellenzwischenstufe Stv, durch die viele der Textunterschiede zwischen M und EA Erklärung finden könnten, nicht zur Verfügung stand, verbot es sich, der Quelle EA blindlings zu folgen. Wo im Vergleich von M und EA der Eindruck entstand, daß auf dem Weg der Drucklegung von M über Stv zu EA ursprüngliche Angaben vergessen oder fehlerhaft wiedergegeben wurden, sah es der Herausgeber als gerechtfertigt an, auf die ihm korrekter erscheinende Lesart von M zurückzugreifen. Derartige Eingriffe in den Text von EA sind in den Einzelanmerkungen ausgewiesen. Erwähnung finden dort auch jene Abweichungen zwischen EA und M, über deren Authentizität bzw. Nicht-Authentizität nur ein Vergleich mit der Zwischenquelle Stv entscheiden könnte. Angeführt ist in den Einzelanmerkungen ferner die im Abschnitt „Quellen“ bereits erwähnte Version der Schlußtakte von Lied 1, wie sie auf Seite 10 des autographen Manuskriptes von Dvořák notiert wurde.

Bei dem in der vorliegenden Edition wiedergegebenen deutschen Text handelt es sich um den Text der Erstausgabe, den Dvořák akzeptiert zu haben scheint, obwohl er verschiedentlich zu Änderungen in der originalen melodisch-rhythmischen Erfindung des Komponisten führte und damit den Chören einen gewissen Teil ihrer nationalen Originalität und Individualität nahm. An manchen dieser Stellen allerdings erschien es dem Herausgeber möglich, durch kleine Veränderungen den deutschen Text wieder enger an die originale melodisch-rhythmische Erfindung anzupassen. Die dabei veränderten ursprünglichen Versionen des deutschen Erstausgabentextes sind in den Einzelanmerkungen aufgeführt.

Wie in EA erscheint in der vorliegenden Ausgabe unter den Noten zunächst der deutsche, und erst darunter der tschechische Text, dessen originale Melodieführung durch kleinere Notentypen angegeben ist.

Bei den im Notentext diakritisch gekennzeichneten Eintragungen handelt es sich um Ergänzungen des Herausgebers, die vom unmittelbaren Kontext oder von Parallelstellen her naheliegend erschienen.

Einzelanmerkungen

Abkürzungen: M, Stv, EA: die betreffenden Quellen des Opus 63; S/A/T/B: Sopran/Alt/Tenor/Bass

Zitierweise: Takt. Zeichen im Takt (Note oder Pause) / Stimme / Bemerkung

I. Napadly písňě (Es zog manch Lied)

Tempoangabe in M: Moderato

4.1-3	A	deutscher Text EA: H erz mir ein
4.4-5	A	in M und EA: Viertel; in der ersten Version stand auch in S und T an dieser Stelle zunächst ein Viertel, das Dvořák jedoch nachträglich zu einem Achtel mit Achtelpause verbesserte. Diese nachträgliche Verbesserung scheint im Alt vergessen worden zu sein.
7-8	A, T, B	deutscher Text in EA: n icht zu sa - gen,
8.1	A	in M: Halbe Note e ¹
14	A, B	deutscher Text in EA: P er - len

18	B	deutscher Text in EA: reiz-voll schim-mert
21-22	T	deutscher Text in EA: rings- duf-tet neu er -
23-24 29.1	S, A, T, B S	deutscher Text in EA: blüh - tes EA:  ; in M steht in diesem Takt in allen 4 Stimmen  <i>p</i> (wie T. 28); diese dynamische Angabe muß in Stv zunächst noch vorhanden, dann aber gestrichen worden sein; die Streichung in A, T und B wurde in EA berücksichtigt, die in S aber anscheinend übersehen.
31	S, A, T, B	deutscher Text in EA: Brust er -
31.1-3 39-40 40-43	A, T, B T -	in M:  deutscher Text in EA: Born, der Born der Lie - der: Takte nicht in M
42	T	deutscher Text in EA: Freud' da-hin und
45-46 46.1-47.1 41ff.	B - -	deutscher Text in EA: Mor - gen keh - ret Dynamik in M: <i>dim/pp</i> Variante der Schlußtakte auf Seite 10 von M:



II. Večerní les rozvázal zvonky (Im Haine hört das Abendläuten)

1.4	S, A, T	M: fz
2.7	S	M: 
3.3-4	S, A, T	M: 
5.4	S, A, T	M: fz
5.4	B	M: f 
6.5	S	M: 
7.1-2	S, A, T	M: sla-vík
9.4-5	S, A, T	M: vě - tev
9.4-6	B	M: mit Akzent 
11.1-2	B	deutscher Text EA: Zwei - ge
11.3	S	M: Viertelnote <i>f</i> 
15.3		
14.4-6	S, A, T	deutscher Text in EA: sil - ber um

15.1-3	T	deutscher Text in EA: webt mit
18	-	Crescendo- und Decrescendogabel nicht in M
18.4-6	A	Bogen nach M; nicht EA
20.1-4	S	Bogen nach M; nicht EA
20.1-2	B	Bogen nach M; nicht EA
22.1	S, A	in M mit Akzent
28.1-4	S, A, T	M: zvo - ni ko vě les
29.3	S	M: Viertelnote <i>f</i>
30.1-3	S	deutscher Text in EA: - lein sich hö-ren
30.1-3	T	deutscher Text in EA: - lein_ sich
30.3-5	B	deutscher Text in EA: - lein sich
33.1-2	S	M: punktierte Viertelnote <i>b</i> ¹ , gefolgt von Viertelnote <i>f</i>
45.3	S	M: Viertelnote <i>f</i>
46ff.	-	in M zwei Versionen der Schlußtakte.
Version 1 [B-Dur!]:		

Version 2 (gestrichen):

III. Žitné pole (Gold'ne Fluren)

3-4	B	Crescendogabel nach M; in EA vergessen
11-12		
7	S, B	M: Decrescendogabel
15.1	A	M: <i>f</i>
15.1	B	in M mit Akzent
17-20	A, T, B	Weder aus EA noch aus M geht eindeutig hervor, welchen Text in diesen vier Takten Dvořák bei der zweiten Strophe gesungen haben wollte. Da es denkbar wäre, daß hier auch für die zweite Strophe die Worte „hedbávním to šatem šustí“ gedacht waren, ist die Textalternative bewußt in Klammern gesetzt.
20	A	wie M; in EA ist die Deklamation des tschechischen
25.2	A	M: šu - stí
25	B	M: slun - ce
28.1	S, A, T, B	M: <i>f</i>
28.2	S, B	M: mit Fermate
28.3	A	M: mit Fermate
28.4	T	M: mit Fermate

IV. Vyběhla bříza běličká (Birke am grünen Bergeshang)

10.3	B	in EA versehentlich Achtel
14.2	B	M: Achtelnote A
16.4	S	wie M; Akzent in EA als Decrescendogabel wiedergegeben.
16.4-17.3	S, A, T, B	in M: - lo, a vše se
18.3-19.3	S, A, T, B	in M: - lo, a vše se
28.1	-	<i>f</i> nicht in M
33.1-4	S, A	tschechische Deklamation wie M; EA: o - blí_
33.1-2	B	tschechische Deklamation wie M; EA: ob - lí
36.4-38.3	S, A, T, B	tschechische Deklamation
39-50	-	in M: roz - pra - vět roz - pra - vět in M abweichend und gestrichen

V. Dnes do skoku a do písničky (Heut ist's so recht ein Tag der Freude)

2.1	B	wie M; in EA fehlerhaft Viertelnote
3	-	in M keine Akzente
4.3	A	Akzent nach M; in EA vergessen
6	T	Bogen wie M; EA: <i>f</i>
9.1	T, B	M: Achtelnote <i>ais</i> bzw. <i>fis</i>
15.3	T	M: <i>fz</i>
16.1-2	T	wie M, EA: froh ge - mu -
16-17	T	Crescendogabel nach M; in EA vergessen
19	B	tschechische Deklamation wie M; EA: tan - čí
21	T	tschechische Deklamation wie M; EA: tan - čí
33-35	-	M:
	S	hle - dá
	A	hle - dá
	T	hle - dá
	B	hle - dá
44.1	B	<i>mf</i> nach M; nicht EA
44.3-45.3	T	in M: ske rdě-ní
47.3	T	M: Achtelnote <i>a</i>
52	S, A	M: o - hla - šu
54	T	Crescendogabel nach M; nicht EA
56.1	T	M: mit Balken verbundene Achtelnoten <i>d-c</i>
57	B	tschechische Deklamation wie M; EA: vel - kněz
65	A	tschechische Deklamation wie M;
	EA:	do ko - řan
67-68	B	M: o - te-vře - na, dnes kaž - da
73.2	B	Akzent nach M; nicht EA
92.4	-	in M mit Fermate
99.1	S, A, T, B	Akzent nach M; nicht EA

